**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 33

**Artikel:** Käferlarven als Holzschädlinge

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-583000

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Käferlarven als holzschädlinge.

Das Bestreben des Menschen geht dahin, so weit es irgend möglich ist, Wald und Feld für sich auszunußen. Er unterscheidet die Lebewesen nur nach der Zweckmäßigsteit für ihn selbst und trennt sie in schädliche und nühliche, d. h. für ihn schädliche und für ihn nühliche, als herr der Schöpfung. Die schädlichen werden ausgerottet, die nühlichen kann er in den meisten Fällen deschalb nicht bewahren, weil sie durch die Vernichtung der dem Menschen schädlichen Tiere ihre Nahrung verloren haben. So verarmt die Welt der lebenden Wesen durch den Menschen überall dort, wo das Land in höherem Maße ausgenuht wird. Ein Wald, der für den Geldebeutel Ertrag bringen soll, muß auf großen Flächen möglichst nur eine Holzart enthalten, alle andern sollen weichen, und mit ihnen werden die Bewohner dieser Bäume zur Ausrottung gebracht.

Besonders unangenehm sind für den nach neuerer Runst arbeitenden Forstmann selbstwerständlich die sogenannten Holzwürmer, d. h. die in Rinde und Mark lebensden Larven der verschiedensten Kerse, außer den Raupen der Holzbohrer-Schmetterlinge, des Hornissenschwärmers, Weidenbohrers und des Blausiedes vornehmlich Käserslarven. Unter diesen sind zunächst wenig beliebt die sechsbeinigen Larven der Pochkäfer, die als Holzwurm der Schrecken unserer Hausfrauen sind. Eine Ürt, der Klopfster, wirkt auch als Käser auf abergläubische Menschen unangenehm, weil er, um sein Weiden anzulocken, gegen das Holz in wiederholten Schlägen stößt und dadurch ein Geräusch verursacht, das dem Licken einer Uhr ähns

lich ift, daher der Name: "Totenuhr".

In den Forsten find es namentlich die Borkenkäfer, die Gange in Rinde und Holz nagen und dadurch schädigend wirken. In den Gangen werden die Gier abgelegt, aus ihnen entwickeln sich Larven, die nun von den Muttergängen aus weiter nagen, erst enge Röhren, und dann, je größer die Larven werden, weitere, an deren Enden sie sich dann in den sogenannten Puppenwiegen verpuppen. Nach der Geftalt dieser Gange kann man ihre Berfertiger erkennen; jede Art baut in ihr eigen-tümlicher Weise. Manche graben nur zwischen der Rinde und dem Holze, wie die Kiefermark= und Kieferbaft= täfer, bald einfache Längsgänge, wie der Birkensplint= täfer, bald doppelarmige Längsgänge, wie der Buch-drucker, andere wieder höhlen wagerechte Gänge aus, wie der kleine Kiefernmarkfäfer, bald einfach, bald gabelförmig. Manche Käfer bohren im Holze einen wagerechten Gang, von dem aus die Larven in senkrechter Richtung leiterförmig weiter nagen, wie der Nadelholz-bohrkäfer. Welchen Schaden diese Tiere anrichten, kann man daraus ermeffen, daß zuweilen ganze Bestände da= durch zugrunde gehen.

Auch manche Bockfäfer werden den Bäumen schäd= lich. Sie zeichnen sich durch sehr lange aus knotenförmigen Gliedern gebildete Fühler aus. Ihre Larven sind mit Aus-nahme der hornigen Kopf- und Brustplatten weichhäutig und besitzen entweder keine oder nur ganz furze Beine. Unsere größte Art ist der Eichenbockkäfer, der fast fünf Zentimeter lang wird. Seine Fühler sind weit länger als der Körper; er ist schwarzbraun und hat rötlich braune Flügelspiten. Er lebt auf alten Eichen und kommt im Juni und Juli aus den Larvengängen erst gegen Abend hervor. Die Larve wird acht Zentimeter lang und bohrt ihrer Körper-Tobe entsprechende Gänge in die Borke des Baumes. Manche Gichen werden immer wieder von diesem Bocktäfer aufgesucht, so daß ihre Rinde von unzähligen Gängen durchlöchert wird. Ein Larvengang reiht sich bier an den andern, das Holz ift dadurch wie bei einer Laubsäge-Arbeit ausgeschnitten, und der über ein Meter

# Schweizerische Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon

Geeignete Werkzeugmaschinen für Bauunternehmungen als:

Drehbänke zum Richten und Drehen von Radsätzen, Ausbohren von Achsen und dergl.

Bohrmaschinen für alle Zwecke, Scheeren, Lochstanzen und Profileisenschneider

Kaltsägemaschinen zum sanberen Absägen von Profileisen jeder Art in Winkel und Gehrung

Gewindeschneidmaschinen

für billige Herstellung von Bauschrauben

Reichhaltiges Lager in modernen Werkzeugmaschinen

ian 4216

im Durchmesser dicke Stamm, z. B. zeigt kaum eine handbreite Stelle der Rinde, die unverletzt ist. Die Larve des Sichbockes lebt 3—4 Jahre im Holze, ehe sie sich verpuppt. Die Mehrzahl der Bockkäfer hält sich in abgestorbenem Holze auf, manche aber, wie die Pappelböcke, greisen auch den lebenden Stamm an, wie der Moschussbock die Weiden und der Fichtenbock die Riefern. Ein bekannter Zoologie-Prosessor sagt: Man könne sich heute nur schwer an die Vorstellung gewöhnen, daß solche Holzschädlinge in der belebten Welt noch eine andere Rolle zu spielen hätten, als schädigend, wie sie dem Menschen, der die Welt auszunuten bestrebt ist, erscheinen!

## Verschiedenes.

Schweizerischer Naturpark. Die Gemeinde Zernez hat den Vorschlag der Schweizerischen Natursorschenden Gesellschaft auf Errichtung einer Naturschutzreservation im Val Cluozza angenommen.

Krisis im Berliner Holzhandel. Die Gesamtpassiva in den Insolvenzen der Holzhandelsgeschäfte Brühl und Vallentin werden auf 12 Millionen Mark geschäft. Zur Vermeidung einer schweren Deroute im Berliner Holzegeschäft wird eine ruhige Abwicklung erstrebt.

R Die Holzwürmer und ihre Vertilgung. Holzwürmer find Larven von der Holzwespe, dem Bocktafer und auch dem Borkenkäfer, sie entwickeln sich in der Borke und im Splint der Bäume. Daher sollte von Bauhölzern vor der Verwendung auch alles waldkantige oder splintige Holz entfernt werden, um die Brutstellen der Holzwürmer zu beseitigen. Wenn ein noch lebender Baum vom Holzwurm ergriffen ist, so treten schon äußerlich Merkmale auf. Die Borke löst sich vom Stamme ab und der Specht macht fich auffallend viel an ihm zu schaffen. Un den Bauhölzern felber machen sich später Wurmgänge fogar bis zum Durchmeffer von 4 min bemerkbar, und je später eingegriffen wird, um so tiefer pflegt der Wurm in das Holz eingedrungen zu sein, und um so mehr hat er schädlich gewirkt. Bei Dachverbandhölzern, Balken usw. wird die Tragfähigkeit verringert, Dielbretter treten sich leichter durch, und sonstige Zeichen der Zerstörung machen sich bemerkbar. Empfindlicher ist der Verluft, wenn es sich um Mobiliar der Wohnung handelt oder gar um Holzbildhauerarbeiten, wie kost-bare Türen, Figuren, Kirchengeräte, Maßwerke u. dgl. Das Vorhandensein der Würmer verrät sich bekanntlich durch das Auftreten des gelblich-weißen Holzmehles. Dieses wird bei wagerechten Hölzern oder Brettern in Form von fleinen Sugeln ausgestoßen, die man fast

SEVERBENUSEUN WINTERTHUR